

# An alle Claretiner-Missionare

Rom, 18. April 2011

Liebe Mitbrüder,

ich beginne diese Mitteilung mit dem Wunsch, die Feier der Auferstehung des Herrn möge unser Leben umgestalten und uns helfen, wagemutige und glaubwürdige Zeugen des neuen Lebens zu sein, das sich in der Auferstehung kundtut. Ich bin sicher, dass ihr diese Tage in enger Verbundenheit mit dem christlichen Volk erlebt habt und dass ihr mit ihm euer bedingungsloses Festhalten am Plan Gottes erneuert habt. Möge das Ostergeheimnis jeden Augenblick unseres Lebens prägen.

Verschiedene Ereignisse haben aus unterschiedlichen Gründen in den letzten Monaten unsere Aufmerksamkeit und die der öffentlichen Meinung auf sich gezogen. Die Claretiner, die an dem interkongregationellen Missionsprojekt im Süd-Sudan teilnehmen, haben mit dem Volk die Volksabstimmung über die Unabhängigkeit des Landes erlebt. Der erdrückende Konsens für die Unabhängigkeit schlägt ein neues Kapitel in der Geschichte des Volks des Süd-Sudan auf, das wir in diesem entscheidenden Moment seiner Geschichte begleiten wollen. Mit ihnen freuen wir uns über diese Ausübung der Demokratie und erneuern unser Engagement im Dienst dieses interkongregationellen Projekts.

Das Erdbeben und der anschließende Tsunami, der die östliche Region der Insel Honshu in Japan dem Erdboden gleichgemacht hat, hat uns erneut die Anfälligkeit bewusst gemacht, die wir angesichts solcher Naturkatastrophen erfahren. Unsere Mitbrüder in Japan haben die Folgen davon nicht direkt erlitten. Sie haben sich den vielfältigen Ausdrucksformen der Solidarität angeschlossen, deren Zeugen wir alle waren. Die Verschmutzung, die von den Explosionen im Atomkraftwerk Fukushima ausgelöst wurde, kommt zu dem Leid hinzu, das von Erdbeben und Tsunami verursacht wurde. An sie alle richtet sich unsere Solidarität, und ihnen allen bieten wir unser Gebet an.

Die Lage an der Elfenbeinküste macht uns zutiefst besorgt. Wir danken unseren Mitbrüdern in der Mission Soubré, die fast tausend Menschen aufgenommen haben, die in einer verwirrenden und von Gewalt erfüllten Lage Schutz gesucht haben, für ihr solidarisches Zeugnis. Von den anderen beiden Gemeinschaften (Vridi und Bouaflé) haben wir keine genauen Informationen, aber wir wissen, dass sie zusammen mit ihren Leuten Stunden der Angst erlebt haben. Wir bitten den auferstandenen Herrn, er möge unsere Mitbrüder mit der Gabe des Friedens erfüllen, damit sie selbst durch ihren missionarischen Dienst an Frieden und Versöhnung bauen können.

Die Liste ließe sich verlängern. Gott sei Dank sind wir auch häufig Zeugen von Gesten der Solidarität und des Engagements für Frieden und Gerechtigkeit, die uns helfen, weiter an der Seite derer zu gehen, die Hunger und Durst nach diesen Gaben haben.

Im März hat die Generalleitung die intensiven Ratssitzungen abgehalten, die um diese Jahreszeit schon üblich sind. Ich sage euch etwas zu den wichtigsten Themen, die wir behandelt haben.

## Leitung

Die Verfahren zur Reorganisation der Kongregation laufen weiter. Die neue Provinz Peru/Bolivien hatte bereits ihr erste Provinzkapitel. Es war eine intensive Erfahrung der Verbundenheit in dem missionarischen Charisma, das uns verbindet, und in der Planung, durch die wir in diesem Teil von Lateinamerika leben wollen. Die Umschreibung der neuen Missionsplanung hat, wie wir in ähnlichen Fällen festgestellt haben, eine gute Gelegenheit zur missionarischen Erneuerung geboten. Die Kapitelerfahrung wurde durch die missionarische Verfügbarkeit bestätigt, die die Mitglieder der neuen Provinz anlässlich der Versetzungen für die nächsten drei Jahre, die unmittelbar nach dem Kapitel vorgenommen wurden, bestätigt haben. Die Herausforderung der Berufungspastoral und der Begleitung der neuen Berufungen wurden als eine Priorität der Provinz bestätigt. Die apostolische Ausrichtung der Provinz wird konsolidiert und mit den Erfahrungen der verschiedenen Gemeinschaften und apostolischen Werke bereichert.

Die beiden Provinzen der Vereinigten Staaten haben sich in einer einzigen neu organisiert. Sie war die Frucht des Weges der letzten Jahre. Zurzeit bereiten sie das Provinzkapitel vor, das im August stattfinden wird. Die Umschreibung der missionarischen Planung ist derzeit die größte Herausforderung.

Ein Datum für die Errichtung im Juli dieses Jahres haben bereits die neuen Provinzen Kolumbien/Venezuela und der Südteil von Lateinamerika (Chile, Argentinien, Uruguay und Paraguay). Schade ist, dass in Kolumbien kein umfassenderes Projekt verwirklicht werden konnte, da die Provinz Ost-Kolumbien/Ecuador darauf verzichtete, daran teilzunehmen. Die Erneuerungsprozesse erfordern eine Übung der Entscheidungsfindung, die nur möglich ist, wenn wir es verstehen, uns in die angemessene Kongregationsperspektive zu stellen, und imstande sind, kreativ und wagemutig auf den Horizont der Mission zu blicken.

Wir müssen nun die Herausforderung der Reorganisation der Kongregation in Europa und Afrika angehen. In Europa, um die missionarische Lebenskraft trotz des zahlenmäßigen Rückgangs und der Zunahme des Durchschnittsalters der Claretiner auf dem europäischen Kontinent zu erhalten. In Afrika, um ein Wachstum zu konsolidieren, das uns mit Freude erfüllt und das das charismatische Erbe der ganzen Kongregation bereichern soll. All das lässt sich nicht durchführen ohne eine aufrichtige Haltung des Suchens und ohne eine großmütige Verfügbarkeit auf seiten eines jeden Claretiners und der jetzigen Provinzen und Delegationen. Wir führen einige Besuche durch und haben bereits mehrere Zusammenkünfte mit diesem Ziel geplant.

Sorgen bereitet weiterhin das Thema Beständigkeit der Berufung. Die Bitten um Dispens von den Verpflichtungen des Klerikerstandes, von den Gelübden, um Übertritt in die Diözese und um Exklausurierung hören nicht auf. Es macht uns traurig, wenn wir in der Mehrzahl der Fälle feststellen müssen, dass diese Bitten aus einer Aufgabe der Dynamismen des geistlichen Wachstums, die uns die Konstitutionen anzeigen, und aus einer Flucht aus dem Projekt des Gemeinschaftslebens und der Arbeit im missionarischen Team hervorgehen. Diese Lage sollte uns alle in Frage stellen und uns zu einer gründigen Überprüfung der Werte führen, an denen sich unser persönliches und gemeinschaftliches Leben orientiert.

## Spiritualität

Mit dem Anfang des Advents begann in der ganzen Kongregation der Weg des „Schmiedefeuers im Alltag“. Zurzeit können wir von einer positiven Antwort sprechen, und das freut uns. Uns wird eine großartige Gelegenheit zur geistlichen Erneuerung geboten. Es wird uns auch helfen, das Gemeinschaftsleben zu vertiefen. Ich ermuntere euch, dieses Projekt mit großem Interesse aufzugreifen. Ein wichtiger Aspekt von ihm ist die geistliche Begleitung. Ihr Sinn und ihre Wichtigkeit ist in dem Einführungsheft des Projekts gut erklärt. Bemühen wir uns alle, sowohl einen Menschen zu suchen, der uns auf dem eigenen Weg des „Schmiedefeuers“ begleitet, als auch bereit zu sein, die Bitte anzunehmen, die ein Mitbruder an uns richten mag, der uns um diesen Dienst der Begleitung bittet.

In Vic konsolidiert sich das Team des Zentrums für claretinische Spiritualität. Nach dem Abschluss der Feiern zum 200. Geburtstag haben die Besuche an den claretinischen Orten beträchtlich abgenommen. Es wird gut sein, wenn wir eine Aktivität in diesem Sinn in unsere Planungen aufnehmen, soweit es möglich ist. Es werden Reisen und Wallfahrten geplant, die eine Annäherung an diese Orte mit einer tiefen claretinischen Tradition ermöglichen würden. Nützen wir das aus.

Die Generalpräfektur für die Spiritualität hat ein Symposium über die eucharistische Dimension der claretinischen Spiritualität geplant. Es wird im September dieses Jahres in Segovia stattfinden und mit dem Gedenken an die eucharistische Gnade zusammenfallen, die Pater Stifter vor 150 Jahren zuteil wurde. Das Symposium wird die Erfahrungen aufgreifen, die einige Claretiner zu diesem Aspekt unseres geistlichen Erbes mit uns teilen wollten.

## Ausbildung

Ich will ein Datum in Erinnerung rufen, das unbemerkt vorbeigehen kann, das aber seine Bedeutung in der Geschichte unserer Kongregation hat. Dieses Jahr feiern wir den 150. Jahrestag des ersten Noviziats der Kongregation, das im Jahr 1861 als Antwort auf die Zunahme der Kandidaten für die Kongregation errichtet wurde, zu der es nach der Wahl von P. Josep Xifré zum Generaldirektor kam. Es handelt sich als um einen wichtigen Schritt in der Konsolidierung des Ausbildungsprozesses der Aspiranten für das missionarische Leben. Wenn wir daran denken, fühlen wir uns aufgerufen, Gott für seinen Segen für die Kongregation zu danken und uns von ganzem Herzen zu verpflichten, mit größerem Engagement in der Berufungspastoral und in der Ausbildung der Kandidaten für das missionarische Leben zu arbeiten. Es wäre gut, wenn man dieses Ereignis in besonderer Weise in allen unseren Noviziaten begehen würde.

In den Monaten April bis Juni läuft in Vic der Kurs für Ausbilder. Diesmal wird er auf Spanisch gehalten. Wie bei anderen Gelegenheiten handelt es sich um einen dreimonatigen Kurs, der unseres Ausbilder in den Aspekten befähigen will, die dem claretinischen Charisma besonders eigen sind. Der Generalpräfekt für die Ausbildung begleitet unter Mithilfe von P. Jesus M. Palacios und der Mitarbeit anderer Claretiner begleitet eine Gruppe von zwanzig Ausbildern auf verschiedenen Teilen der Kongregation. Es ist vorgesehen, in dieser sechsjährigen Amtszeit einen weiteren Kurs auf Englisch zu halten.

Der Generalpräfekt für die Ausbildung hat in den letzten Monaten seine Tätigkeit auf die Befähigung von Ausbildern mit Hilfe von einigen Workshops konzentriert. Es begann mit den Ausbildern von Indien. Es ist daran gedacht, solche Workshops in den verschiedenen Regionen der Kongregation zu halten.

## **Apostolat**

Der neue Präfekt für das Apostolat lernt die Wirklichkeit der missionarischen Ausrichtung der Kongregation kennen. Es werden Zusammenkünfte mit den Apostolatspräfekten der verschiedenen interprovinziellen Konferenzen organisiert, um eine Übereinstimmung darüber zu erzielen, wie die Weisungen des Generalkapitels und die im Bereich Apostolat des Aktionsplans der Generalleitung vorgeschlagenen Projekte umgesetzt werden sollen, auf die man sich bei der Zusammenkunft in Colmenar Viejo im September letzten Jahres mit den höheren Oberen geeinigt hat.

Wie über die Homepage der Kongregation bekannt gegeben wurde, hat die Kommission für Nichtregierungsorganisationen der Abteilung für öffentliche Information der Vereinten Nationen die Aufnahme der Kongregation in dieses Forum für eine zweijährige Probezeit gebilligt. Nach zwei Jahren wird es eine Auswertung und eine neue Entscheidung über unsere Mitgliedschaft geben. In Übereinstimmung mit den Weisungen des Generalkapitels will unsere Kongregation wie andere Ordensvereinigungen im Bereich der Vereinten Nationen irgendwie präsent sein, wo Themen erörtert werden, die Milliarden Menschen betreffen. Wir sind überzeugt, dass es ein Raum zum Dialog mit vielen anderen Menschen ist, die eine Welt aufzubauen versuchen, die mehr mit dem Plan Gottes übereinstimmt. Es wird eine Gelegenheit zum Lernen sein und auch dazu, in jene Bereiche die Situation vieler Menschen einzubringen, mit denen wir unser Leben teilen und die an den Folgen von politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen leiden, die keine Rücksicht auf die Würde der Menschen und der Völker nehmen. Das Generalsekretariat für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung wird dafür zuständig sein, die Aktivitäten zu koordinieren, die diese Präsenz in den Vereinten Nationen bedeuten wird. Sehr wichtig war die Mitarbeit der Provinz der Vereinigten Staaten, um diese Anerkennung zu erlangen. Jetzt sind wir gefordert, der Verantwortung zu entsprechen, die wir übernommen haben.

Von seiten der Präfektur für das Apostolat wird über weitere Workshops und Initiativen informiert werden, die für die kommenden Jahre geplant werden. Derzeit wir in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen der claretinischen Familie die Teilnahme am Weltjugendtag vorbereitet, der im August in Madrid (Spanien) stattfindet.

## **Wirtschaft**

Die Untersuchung und Verabschiedung der Bilanzen und Haushaltspläne der Provinzen, Delegation und Generalatshäuser ist ein weiteres Thema, das einen Gutteil der Aufmerksamkeit der Generalleitung in den Ratssitzungen im März eines jeden Jahres beansprucht. Der Generalwirtschaftsrat, der vor den Sitzungen der Generalleitung zur Untersuchung der Bilanzen und Haushaltspläne zusammenkommt, bot uns eine fachliche Information, die

unseren Überlegungen die Richtung wies. Wir können sagen, dass die Kongregation wirtschaftlich gesund ist, auch wenn wir die Notwendigkeit sehen, weiter auf eine größere persönliche und gemeinschaftliche Transparenz in diesem Bereich und auf eine bessere Organisation der Verwaltungsstrukturen der Kongregation hinzuarbeiten. Wie beim Generalkapitel gesagt wurde, muss man im Bereich von Provinzen und Delegationen entschlossen auf eine Zentralisierung der Wirtschaftsführung und im Bereich der Gesamtkongregation auf eine größere Koordinierung der Verwendung der wirtschaftlichen Mittel hinarbeiten.

Im kommenden September findet in Bangalore (Indien) ein Treffen aller Ökonomen der höheren Organismen statt. Wir hoffen, dass es hilft im Hinblick auf eine bessere Koordination des Leitungshandelns in diesem wichtigen Bereich unseres Lebens.

## **Sekretariat**

Von seiten des Generalsekretariats werden Workshops für die neuen Provinzsekretäre vorbereitet. Wie bei früheren Gelegenheiten werden sie ein Raum zur Befähigung sein, der ihnen helfen wird, die wichtige Aufgabe, die ihnen übertragen ist, besser zu entfalten.

\* \* \*

Im März ist im Alter von 90 Jahren P. Antonio Leghisa gestorben, der von 1967 bis 1979 Generaloberer der Kongregation war. Aus diesem Anlass habe ich einen Brief an die höheren Oberen geschickt, und ich hoffe, dass sie seinen Inhalt allen Gemeinschaften ihrer Provinzen und Delegation zukommen haben lassen. Beten wir um seine ewige Ruhe.

Im November hat Papst Benedikt XVI. die Generaloberen im Vatikan empfangen. Er bekundete wieder seine große Wertschätzung für das Ordensleben und ermunterte uns, unsere Weihe an Gott radikal zu leben. Es war eine Geste der Nähe von seiten des Papstes, dem wir dafür von Herzen danken.

Wir ihr wisst, begehen wir dieses Jahr den 75. Jahrestag des Martyriums unserer Mitbrüder, die während des Spanischen Bürgerkriegs im Jahr 1936 ermordet wurden. Möge das Zeugnis ihrer Treue zur Berufung uns Mut machen, unsere missionarische Berufung heute großmütig und wagemutig zu leben.

In brüderlicher Verbundenheit,

Josep M. Abella CMF  
Generaloberer